

Medien-Information

3. März 2024 – Internationaler Tag des Artenschutzes

Zum „Internationalen Tag des Artenschutzes“

Gerettet – geschützt – gefunden: eine Bilanz der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Es findet ganz leise und fast unbemerkt statt, aber in immer größerem Ausmaß: das weltweite Artensterben! Alle zehn Minuten verschwindet Schätzungen zufolge eine Art für immer. Wenn es so weitergeht, haben wir bis 2030 – so die Prognose des internationalen Biodiversitätsrates (IPBC) – von den geschätzten acht Millionen Pflanzen und Tieren weltweit, etwa eine Million verloren. Vor über einem halben Jahrhundert ist der „Internationale Tag des Artensterbens“ als Aktions- und Gedenktag eingeführt worden. Heute ist er wichtiger denn je! Wir als Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein haben uns dem Schutz der Tiere und Pflanzen in Schleswig-Holstein verschrieben. Wir stemmen uns mit über 110 Mitarbeiter*innen gegen das Artensterben. Wir retten Moore und Wälder, Küstenregionen und Weidelandschaften. Wir schützen Frösche, Kröten, Unken, Zauneidechsen, Kreuzottern und manchmal machen wir auch sensationelle (Wieder-)Entdeckungen. Eine Bilanz!

GERETTET: Moore als wertvoller Lebensraum und Klimaretter Nr. 1. Die Maßnahmen des Moorteams der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein und vieler Kooperationspartner*innen haben dazu geführt, dass wir jährlich jetzt bis **zu 2.700 Tonnen CO₂ einsparen**. In 2023 haben die Moorvernässter*innen gleich **zwei Moor-Großbaustellen fertiggestellt**: 73 Hektar haben sie im Grotmoor bei Heidmoor im Kreis Segeberg gemeinsam mit den schleswig-holsteinischen Landesforsten vernässt. Weitere **rund 75 Hektar** waren es Herrenmoor bei Kleve zwischen dem Nord-Ostsee-Kanal und der Kreisstadt Itzehoe im Kreis Steinburg. Im Großen Moor bei Dätgen im Kreis Rendsburg-Eckernförde schafften sie **20 Hektar gemeinsam mit** der lokalen Aktion „Obere Eider-Westensee“ und mit Biolog*innen und Planer*innen. In der Eider-Treene-Sorge-Niederung hat das Moorschutzteam mehrere kleine Baustellen über das Jahr verteilt – bis ins Frühjahr diesen Jahres herein – abgewickelt. Insgesamt werden dort **rund 70 Hektar** trockengelegtes Moor wiedervernässt.

-Es folgt Seite 2-

Verantwortlich für diesen Text:

Jana Schmidt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/21090-206
E-Mail: jana.schmidt@stiftungsland.de,

Blütenbunte Städte bieten Buffet für heimische Insekten. Das Potenzial der Siedlungsräume für Wildbienen, Schmetterlinge, Hummeln und Schwebfliegen ist gigantisch-groß. Insgesamt **78.000 Quadratmeter** hat das Insektenrettungs-Projekt „Blütenbunt-Insektenreich“ der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein **aufgewertet**. Verteilt auf die teilnehmenden Partnerstädte **Flensburg, Eckernförde, Kiel, Neumünster, Ahrensburg, Preetz und Lübeck**. Es ist ein Verbundprojekt zusammen mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) und dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) gefördert vom Bundesamt für Naturschutz.

GESCHÜTZT: Schleswig-Holstein ist Zauneidechsen-Zuhause. Im Stiftungsland **Johannistal** wurden 350 Tonnen Steine vom Laster gekippt, die dann auf einer Gesamtlänge von etwa 3,5 Kilometer oberhalb der Steilküste zu 35 Zauneidechsen-Quartieren verbaut wurden. Schon länger eingerichtet war der **Zauneidechsen-Lebensraum im Hasenkrug bei Bad Segeberg**. Im vergangenen Sommer sind dann endlich **63 Mini-Drachen** dort eingezogen und haben das reich-gedeckte Blütenbuffet, die Steinhaufen als Unterschlüpfe, die offene Sandstellen als Eiablagestellen oder zum Sonnen sehr gut angenommen.

Küken-Boom an Schleswig-Holsteins Küsten: Ein echter Erfolg des Wiesenvogelschutz-Teams der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein ist an der Westküste geglückt: Über **200 Paare des seltenen Säbelschnäblers** brüteten im vergangenen Sommer im Rickelsbüller Koog an der deutsch-dänischen Grenze. Und damit nicht genug, sehr viele der Brutvögel hatten nicht nur Schlupf- sondern auch Bruterfolg. Das ist beim Säbelschnäbler alles andere als selbstverständlich, sind seine Eier und Küken in den Bodennestern besonders stark von Fressfeinden wie Fuchs und Marderhund bedroht. **Kleine Sumpfohreulen schaffen es im Kreis Dithmarschen in die Luft:** in der Windberger Niederung und in der Miele Niederung haben es gleich vier Eulenpaare zur Brut gebracht. Das Beste: die kleinen, flauschigen Eulen haben es nicht nur aus dem Ei, sondern auch bis in die Luft geschafft. Eine kleine Sensation! **Flusseeeschwalben erobern Stiftungsland Sehlendorfer Binnensee** im Kreis Plön. Insgesamt haben 35 Elternpaar der ausdrucksstarken Vögel mit dem leuchtend-roten Schnabel mehr als 60 bis 65 Junge bekommen. Das macht im Schnitt fast zwei Küken pro Flusseeeschwalben-Familie mehr.

GEFUNDEN: Er ist eine absolute Rarität: der **glattschienige Pinselkäfer** gilt hier bei uns in Schleswig-Holstein als stark gefährdet, liebt die Wärme und gehört zu den Profiteuren des Klimawandels. Denn seit 2008 tauchen immer mal wieder Einzel-Exemplare des hübschen Gesellen mit den schwarze Tupfen auf dem cremefarbenen Rücken auf – wie im vergangenen Sommer im Garten der Geschäftsstelle der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein in Molfsee. Die Larven des Käfers brauchen morsches Laubholz und die ausgewachsenen Sechsheiner ernähren sich dann von Nektar und Pollen – diese Kombi fand der hübsche Käfer im Stiftungsarten.